

Israel und Gottes Heilsplan

„Gottes Gaben und Berufung können ihn nicht gereuen“ (Röm 11, 29). Vielen Christen ist nicht bewusst, in welchem Kontext diese Aussage steht. Es geht hier um Israels Berufung, Volk Gottes zu sein, und um Gottes Gabe der Erwählung. Diese stehen auf ewig fest, weil sie von Gott abhängig sind und Er nicht wankelmütig ist. Auf Gottes Berufen und Erwählen kann man sich verlassen. Darauf kann sich auch Israel verlassen.

Nun ist es wahr, dass Gott mit Seiner Erwählung einen Anspruch verbindet. Er will nicht irgendein Volk als Gottesvolk haben, sondern wünscht sich ein heiliges Volk. Deshalb kann Er im Falle von Ungehorsam und Bundesbruch mahnen, warnen, züchtigen, strafen und auch Gericht üben. Doch Gericht hat bei Gott die Funktion zurechtzubringen. Es geht Ihm nicht darum, sich von denen, die Er einst erwählt hat, wieder zu trennen. Denn: „Gottes Gaben und Berufung können ihn nicht gereuen.“

Das Alte Testament schildert, dass es zwischen Gott und Seinem Bundesvolk oft Spannungen gab, weil Israel Ihm nicht vertraute und Sein Wort missachtete. Deshalb erfuhr das Volk viel Gericht. Dennoch gab Gott nie Sein Ziel auf, aus Israel eine heilige Nation zu machen. Dieses Ziel verfolgt Er fest entschlossen durch die Jahrhunderte. Denn mit der Erwählung Israels hat Gott sich an Sein Volk gebunden. Er hat sich auf Israel festgelegt – für immer!

Um das Ziel eines *heiligen Volkes* zu erreichen, sandte der Vater den Sohn – Jesus Christus. Er sollte Israel von der Sünde befreien und in einen geistgewirkten Herzensgehorsam führen und so das Volk heiligen. Doch die Mehrheit des Volkes schlug diese Chance aus und kam in Folge nochmals unter Gericht. Die Stadt Jerusalem und der Tempel wurden von den Römern komplett zerstört, die Juden des Landes verwiesen und in alle Welt zerstreut. Nichts erinnerte mehr an Israel. War damit nun die Berufung vorbei? War es aus mit dem Volk Gottes?

Die Frage spitzte sich immer mehr zu, als das Evangelium unter den Heiden einen Siegeszug feierte und bis heute Hunderte

Buchtipps

Tobias Krämer (Hrsg.)
Wozu Israel? Historische, theologische und zeitgeschichtliche Zugänge zum Bundesvolk Gottes.



Stuttgart 2013

Willem Glashouwer
Warum immer wieder Israel? Vision von der Zukunft Israels und der Welt.



3. Auflage,
Lübeck 2011

von Millionen Menschen erfasste. Das legte den Gedanken nahe, dass Gott mit Israel Schluss gemacht hätte, die Erwählung Israels auf die Gemeinde Jesu übergegangen wäre und Israel nun keine Rolle mehr spielen würde.

Diese sogenannte „Ersatztheologie“ ist aber ein grobes Missverständnis. Ein Blick in die Bibel genügt, um das klar zu erkennen: „Gottes Gaben und Berufung können Ihn nicht gereuen.“ Paulus weiß, dass Gott nicht aufgibt. Gott hat Israel erwählt, eine heilige Nation zu sein, und damit wird Er auch zum Ziel kommen. Deshalb kann Paulus so sicher sagen, dass eines Tages „ganz Israel gerettet wird“ (Röm 11, 26).

Wenn Gott in der Erfüllung biblischer Prophetien heute Sein Volk wieder sammelt, der Staat Israel neu erstanden ist und mehr Juden zu Jesus finden als je zuvor – rüttelt das an einer Theologie, die Israel als verworfen erklärte. Offenbar leben wir in der Zeit, in der Gott Sein Volk Israel wieder herstellt. Ein Wunder und Vorrecht.

Die Sammlung und Rückführung ist aber kein Selbstzweck, denn an Israel möchte Gott die Macht Seiner Gnade sichtbar werden lassen. Die Welt soll herzufließen, um selbst diese Gnade zu empfangen und den Gott Israels anzubeten. Israels Wiederherstellung wird ein gigantisches Zeugnis für die Welt und ein endzeitlicher Motor der Weltmission sein. Das ist die biblische Perspektive. Und deshalb ist sie so umkämpft.

Tobias Krämer
Christen an der Seite Israels e.V.